

# DIE GESCHICHTEN: REUBEN



Vorname: **REUBEN**

Nachname: **HAMBAKACHERE**

Age: **38**

Herkunftsland: **ZIMBABWE**

Lebt in **Irland** since: **2006**

## ZUSAMMENGEFASST

Reuben war ein Geschäftsmann in Zimbabwe in 2005, als er seine Heimat aus politischen Gründen verlassen musste. Er war verheiratet und hatte eine kleine Familie. 2005 gingen seine Frau und Kinder von Südafrika nach Irland, um dort Asyl zu beantragen. Reuben folgte ihnen 2006.

Reuben ist Gründungsmitglied der „Refugees and Asylum Seekers Platform Irland“ (RASPI), einer Plattform für Flüchtlinge und Asylsuchende, die seit 2010 besteht. Diese Gruppe erstellte eine Datenbasis, die alle 34 Direktversorgungszentren in Irland verbindet. Ursprünglich wurde sie vom Flüchtlingsrat Irlands unterstützt. 2014 lud der irische Minister Frances Fitzgerald Reuben dazu ein, als Teilnehmer einer Arbeitsgruppe Asylsuchende zu repräsentieren. Reuben arbeitet auch als Berater für die Organisation „Cultur“, die den Ansatz von Bürgerarbeit verfolgt, wobei sie sich um die Ursachen von Ungleichheit und Ungerechtigkeit kümmert. Reuben ist ein wunderbarer Botschafter für Asylsuchende in Irland – ein Vorbild für uns alle.

**“... ZU EINEM ZEITPUNKT WURDE ICH TATSÄCHLICH VON SICHERHEITSKRÄFTEN BEDROHT...”**

## REUBENS GESCHICHTE: KONFLIKT UND FLUCHT

Reuben betrieb ein eigenes Geschäft in Zimbabwe. 2004 verlor er viele seiner Vorräte bei einer behördlichen Razzia. In dieser Zeit verschlimmerten sich die Zustände im Wirtschaftsleben aufgrund neuer Gesetze, die es Reuben unmöglich machten, Divisen zu bekommen, und sein Geschäft fortzuführen. Im selben Jahr geriet er in das Visier der Obrigkeiten, weil er einer Gruppe von Kleinunternehmern angehörte, die gegen die neuen repressiven Regelungen protestierte. Besonders die Polizei wurde dadurch auf ihn aufmerksam, da die Gruppe als Teil der Protestbewegung gegen Präsident Mugabe angesehen wurde. Wegen seiner Aktivitäten gegen die herrschende politische Partei wurde Reuben von Seiten der Polizei bedroht. Freunde und Kollegen rieten ihm, Zimbabwe zu verlassen. Viele Regimegegner verschwanden in dieser Zeit. Aus Sicherheitsgründen zog Reuben 2005 nach Südafrika – der erste Schritt auf seinem Weg zum Asyl in Irland in 2006.

## DER KAMPF GEGEN ‘DIRECT PROVISION’

2010 trat Reuben dem Flüchtlingsrat Irlands (Refugee Council of Ireland – RCI) als Freiwilliger bei. Er startete die Kampagne „Beendet Direktversorgung in Irland“. Obwohl der Flüchtlingsrat Reubens Kampagne unterstützte, war er doch nicht mit allen seinen Aktionen einverstanden. Aufgrund mangelnder Finanzierung und der RCI-Vorschriften verlief die Kampagne schließlich im Sande. Seine Forderungen waren ihnen

Ich traf einen Irischen Minister um mit ihm über die Situation zu sprechen.

# DIE GESCHICHTEN: REUBEN

zu radikal und es bestand die Befürchtung, dass auch ihre eigene Finanzierung davon betroffen sein könnte. Reuben setzte seine Arbeit mit der RCI noch 3 bis 4 Jahre fort.

2014 wurde Reuben irischer Staatsbürger und wurde von der irischen Regierung in eine Arbeitsgruppe zu Verbesserung der Direktversorgung für Asylsuchende in Irland eingeladen. Sie war Teil einer Initiative des irischen Regierungsministers Frances Fitzgerald, die darauf zielte, die Direktversorgung von Asylsuchenden in Irland zu verbessern. Aber das war nicht, was Reuben wollte. Sein Kampf galt dem Ende der Direktversorgung. Damit war er eine einsame Stimme am Tisch der Regierung, von Sue Conlon vom Flüchtlingsrat Irlands einmal abgesehen, die sich auch um eine radikale Veränderung der Behandlung von Asylsuchenden bemühte. Sie und Reuben konnten sich kein Szenario vorstellen, das die Situation unter den starren gegebenen Bedingungen hinsichtlich finanzieller Unterstützung, Hindernissen für den Zugang zu Bildung, Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt verbessern könnte. Reuben sagte, dass zum Zeitpunkt des Treffens der Arbeitsgruppe die Entscheidungen der Regierung bereits getroffen waren. Nichts konnte durch den Verbleib in dieser Gruppe oder durch ihre Unterstützung erreicht werden. Er trat ihr im August 2014 bei und verließ sie wieder im Februar 2015. Er verließ sie aus zwei Gründen: 1) es gab keine Chance für den Zugang zu Bildung, und 2) keinen Zugang zum Arbeitsmarkt. Er setzte seinen Kampf fort, indem er seine Resignation in einem offenen Brief an Minister Fitzgerald und den Vorsitzenden der Arbeitsgruppe öffentlich machte. Er kehrte zur Kerngruppe der RASPI (12 Kernteilnehmer, die die Direktversorgungszentren in ganz Irland repräsentieren, und die er

**Ich habe eine Kampagne gestartet gegen "Direkte Versorgung", denn sie ist rassistisch.**

seinerseits in der Arbeitsgruppe repräsentiert hatte) und informierte sie über seine Entscheidung, die Arbeitsgruppe zu verlassen. Die Reaktionen waren gemischt. Einige der Kernteilnehmer waren der Ansicht, es sei besser, zu bleiben, um mehr Einfluss auf Direktversorgungsangelegenheiten zu haben. Reuben argumentierte, die Arbeitsgruppe sei nur eine „kosmetisch“ Übung, die nichts Greifbares erreichen würde... In der Folge spaltete sich der Kern der RASPI. Als Repräsentant der Gruppe wurde Reuben schließlich durch ein anderes Mitglied ersetzt, das dann statt seiner in der Arbeitsgruppe der Regierung weiter arbeitete.

## WIE RUBEN DER GESELLSCHAFT ETWAS ZURÜCKGIBT, OHNE SICH AUFZUGEBEN

Reuben hatte 2014 begonnen als Freiwilliger für „Cultur“ zu arbeiten, aber nach seinem Rückzug aus der Regierungs-Arbeitsgruppe wurde er 2015 aktiver. Er verhandelte für einen Teilzeitarbeitsvertrag bei „Cultur“, der festlegt, dass er die Freiheit hat, als Aktivist auf die Beendigung der Direktversorgung hin zu arbeiten, so lange seine Arbeit nicht in Konflikt mit den Zielen oder mit der Mission von „Cultur“ gerät. Er sieht seine beste Chance dafür, der Gesellschaft etwas zurück zu geben, darin, dass er seine Sache frei vertritt, dass er sein demokratisches Recht zu freien Rede wahrnimmt und sich um Veränderungen oder Alternativen zur Direktversorgung bemüht. Insbesondere erklärt Reuben, dass er sich selbst, Reuben, als Individuum vertritt und in diesem Interview nicht als Repräsentant für „Cultur“ aufgetreten ist. Die Aufzeichnung des Interviews wurde beendet und wir sprachen noch über seine Familie, sowie über seine Träume und Hoffnungen für die Zukunft. Reuben ist ein echter Aktivist und ein tolles Vorbild für alle Asylsuchenden, die sich in ihre neu gefundene Gesellschaft integrieren möchten.